

Freude im Niemandsland über die „Hildesheimer“

HA 206.52009

Weltumradler Smolka bringt HAZ-Seite nach Äthiopien: Mit zweijähriger Verspätung erreicht die Sonderausgabe ihr Ziel



Kinder aus Äthiopien freuen sich über die bunte Sonderseite aus der HAZ. Das Mädchen rechts saß damals neben Peter Smolkas Fahrrad, als dieser auf den Auslöser seiner Kamera drückte.

Hildesheim (cha). Mit fast zweijähriger Verspätung ist eine Sonderseite der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung jetzt auch in Äthiopien angekommen. Der aus Hildesheim stammende Weltumradler Peter Smolka hat sich wieder einmal in den Sattel geschwungen – und ist in dem Teil der Welt unterwegs gewesen, mit dem ihn eigenen Angaben zufolge eine „Hassliebe“ verbindet. In Äthiopien, dem großen Land am Horn von Afrika, war er bei seiner vierjährigen Weltum-

radlung, die bis 2004 dauerte, fast umgebracht worden.

Doch das wunderschöne Land ließ ihn nicht los. 2007 kehrte er zurück – und fotografierte unter anderem ein kleines Mädchen vor einer knallroten „Pizza-Bar“ im afrikanischen Niemandsland. Was das kleine Mädchen zu dieser Zeit noch nicht ahnte: Das Bild schmückte anschließend den Bericht, den die Hildesheimer Allgemeine Zeitung der Tour des heute 48-Jährigen widmete. Und



Weltenbummler Peter Smolka lieferte die HAZ persönlich bis nach Afrika – natürlich mit seinem liebsten Reisegefährten, dem Fahrrad. Foto: Harborth

zwar als vierspaltiges Aufmacherbild. Smolka hat einst am Josephinum Abitur gemacht. Später zog er nach Süddeutschland, wo er heute noch als Ingenieur arbeitet.

Jetzt radelte Smolka wieder im Urlaub durch die afrikanische Steppe, im Gepäck führte er ein Exemplar der Sonderseite mit sich. Wieder steuerte er die „Pizza-Bar“ an, wieder traf er auf die damaligen Bewohner. „Das kleine Mädchen hat sich riesig über die bunten Bil-

der gefreut“, berichtet Smolka. Er fotografierte die quirlige Mädchenschar samt Zeitungsseite, schwang sich wieder in den Sattel und strampelte über die Piste. Denn im Gegensatz zur Weltumradlung, für die er sich vier Jahre Zeit genommen hatte, gönnte ihm sein Arbeitgeber jetzt „nur“ sieben Wochen Urlaub am Stück. Anschließend musste Smolka gleich wieder ins Flugzeug steigen. Diesmal ging es beruflich für zwei Woche nach Indien.